

Viertagewanderung 2009 im Teutoburger Wald

21.-24.Mai

Den Schwierigkeitsgrad unseres in diesem Jahr für die Viertagewanderung ausgewählten Gebiets hatte ich unterschätzt, denn der Teutoburger Wald verfügt durchaus über einige Berggipfel, für deren Besteigung man einiges an Kondition benötigt und bei sommerliche warmen Temperaturen ins Schwitzen kommt. Unsere aus 16 Personen bestehende Wandergruppe ließ sich davon jedoch wenig beeindrucken. Denn wir waren ja nicht angetreten, die vorgesehenen Touren in kürzester Zeit zurück zu legen, sondern die für uns weitgehend unbekannte Landschaft zu entdecken und in uns aufzunehmen. Zudem wollten wir uns bekannt machen mit der reichen Geschichte dieses Raumes, die ihre Höhepunkte mit der Varusschlacht 9 n.Chr., den 32 Jahre andauernden Sachsenkriegen Karl d.Gr. von 772 bis 804 und dem 1648 in Münster und Osnabrück besiegelten Frieden am Ende des Dreißigjährigen Krieges hatte.

Insofern war mit Bad Iburg als Standquartier eine gute Wahl getroffen, weil dort auf dem Schlossberg die Osnabrücker Fürstbischöfe aus Gründen ihrer Sicherheit von etwa 1100 bis 1673 residierten.

Knapp zwei Kilometer nördlich von Bad Iburg an der Bundesstraße B51 in Richtung Osnabrück hatte die Familie Bäumker in ihrem Gasthaus „Zum Dörenberg“ die Vorkehrungen getroffen, uns die vier Wandertage so angenehm wie möglich zu machen. Das an einem alten Fuhrweg über den Kamm des Teutoburger Waldes gelegene Hotel befindet sich bereits seit 1832 in ihrem Besitz, damals mit einer Kutscherkneipe beginnend. Heute ist das Haus nach vielen Um- und Anbauten ein weithin bekanntes Speiselokal, wo der Juniorchef in der Küche für den Gaumen seiner Gäste die Verantwortung trägt.

Am 1.Tag steuerten wir auf der Hinreise zunächst den Parkplatz Externsteine bei Horn-Bad Meinberg an.

Zu der frühen Stunde hatten wir die mächtigen Sandstein-Kolosse ganz für uns und konnten uns von der mystischen Wirkung überzeugen, die im 11.Jh. zur Errichtung eines Wallfahrtsortes führte.



Unser Wanderweg, 17 Kilometer lang, führte uns auf dem Hermannsweg über

den Knickenhagen zum Gasthaus Waldschlösschen, durch das romantische Silberbachtal hinauf auf die Lippische Velmerstot, auf deren Felsenkrone wir rasteten, weiter zur Preußischen

Velmerstot mit dem Eggeturm und auf parallel zum Hinweg verlaufenden Wegen wieder zurück.



Am Nachmittag besuchten wir das Hermanns-Denkmal bei Detmold, das 1875 im Beisein von Kaiser Wilhelm I eingeweiht

wurde. Sein Erbauer Ernst von Bandel wollte damit ein deutsches Nationaldenkmal schaffen, das aber 1848 zunächst aus Geldmangel eingestellt werden musste und erst nach dem siegreichen Krieg gegen die Franzosen 1870/71 mit neuen Geldgebern fertig gestellt werden konnte.

Es zeigt den in der Varusschlacht der Germanen gegen die Römer siegreichen Cheruskerfürst Arminius. Sein Name wurde, dem damaligen Zeitgeist des 1871 entstandenen Zweiten Deutschen Reiches entsprechend, als „Hermann der Cherusker“ eingedeutscht. Das drohend erhobene Schwert ist nicht gegen die Römer, sondern gegen den damaligen Erzfeind Frankreich gen Westen gerichtet.



Der 2.Tag führte uns zunächst nach Bad Iburg, dann auf dem Hermannsweg über den Freeden zum Georgsplatz, dann über den Musenberg und den Ortsteil Kiffenbrink von Georgsmarienhütte zum Waldgasthaus Oesede. Hier genehmigten wir uns eine Einkehr zu Kaffee und Kuchen.

Mit frischer Kraft ging es dann über den Karlsplatz, über den im 8.Jh. Karl d.Gr. seine Truppen gegen die Sachsen marschieren ließ, hinauf zum Dörenberg, dem höchsten Berg im Osnabrücker Land. Dort bestiegen wir den Hermannsturm. Als wir wenig später unser Hotel erreichten, hatten wir 26 km zurück gelegt.

Am 3.Tag wollten wir zunächst Bad Iburgs Innenstadt kennen lernen. Dort herrschte an diesem frühen Samstagmorgen viel Betrieb, überall standen Buden und Verkaufsstände. Wir erfuhren, dass an



diesem Wochenende das alljährliche Bennofest stattfand. Mit Benno ist der zweite Osnabrücker Bischof Benno II gemeint, der auf dem Bad Iburger Schlossberg um 1080 ein Kloster und eine Burg erbauen ließ, die ab 1100 den Osnabrücker Bischöfen als Residenz diente. Benno gilt daher auch als Gründer der Stadt. Er zählte als enger Vertrauter von König Heinrich IV zu den bedeutendsten Bischöfen seiner Zeit. Seinen vom Kirchenbann bedrohten König begleitete er 1077 auf dessen Bußgang nach Canossa, um im von ihm angezettelten Investiturstreit mit Papst Gregor VII erfolgreich zu vermitteln.

Das heutige Schloss präsentiert sich nach der Restaurierung Ende des 17.Jh. als große und funktionstüchtige Anlage, in der u.a. das Stadtmuseum und die niedersächsische Polizeischule untergebracht sind.



Wir wanderten nach der Schlossbesichtigung westwärts auf dem Hermannsweg über die Kämme des Kahler und Liener Bergs, stiegen nordwärts ab, um auf dem Ahornweg vorbei an den Duvensteinen den Borgberg zu umrunden.

Für die Mittagsrast nutzten wir eine öffentlich zugängliche großräumige Gartenschauanlage. In einem von Wasser umgebenen Pavillon nahm Roland Wex die übliche Taufe unserer „Neulinge“ Waltraud



Schütz, Edith Langhorst und Werner Pawlik vor.

Beim Gasthaus am Urberg genehmigten wir uns erneut eine Kaffeepause, bevor wir auf dem Kammweg des Urbergs nach 24 Tageskilometern zu unseren am Sportplatz und der Jugendherberge geparkten Autos zurückkehrten.

Wie es sich für unsere Viertageswanderung gehört, die seit 1974 nun schon zum 36. Male stattfand, erfolgt der Abschied vom Quartier stets in gewohnter Form, nämlich mit einem Lied.

Danach brachten uns unsere Autos nach Dissen und dort hinter dem Ortsteil Nolle zur Noller Schlucht. Entgegen meiner ursprünglichen Planung, in Hilter los zu marschieren, hatte ich kurzfristig unserer Tagesstrecke von 24



auf 18 Kilometer verkürzt. In Anbetracht der Wärme und der etwa zweistündigen Heimfahrt eine sinnvolle und von niemanden widersprochene Entscheidung.

Vom Parkplatz aus, gegenüber dem ehemaligen Gasthaus „Noller Schlucht“, in dem 1902 der Teutoburger Wald-Verein gegründet wurde, ging es auf dem Hermannsweg sofort steil bergan über den Petersbrink und die Schollegge zur Steinegge, wo die Dissener Wanderfreunde auf ihrem Hausberg einen hohen Aussichtsturm erbauten. Den herrlichen Rundblick ließen wir uns nicht entgehen. Zudem konnten wir von dort aus unser nächstes Ziel, den Aussichtsturm auf dem Beutling bei Wellingholzhausen erblicken. Auf dem Weg nach dort passierten wir den Blauen See, der sich uns allerdings recht grau präsentierte, und rasteten an dem schattigen Rastplatz „Schwarze Welle“. Dort spuckt eine Quelle mindestens 200 Liter Wasser pro Minute aus, die die durch

Osnabrück fließende Hase erst zu einem richtigen Fluss werden lässt.

Als wir den Beutling überschritten hatten, tangierten wir die Ortschaft Wellingholzhausen, marschierten an dem Kronensee vorbei und



legten nach einer letzten Rast die letzten Kilometer auf dem Ahornweg entlang des Hülsenbrink-Kamms zurück. Kurz vor der Johannislaube verließen wir den Kamm abwärts durch die Noller Schlucht.

In der Innenstadt von Dissen fanden wir zielstrebig ein Café, um uns vor der weiteren Heimfahrt noch zu stimulieren.

Wohlbehalten wieder in Melsungen zurück, war jeder von uns um einiges reicher an schönen interessanten Erlebnissen und an Begebenheiten. Gut, dass es unsere Fitness erlaubt, solche Touren zu unternehmen. Lasst uns so weitermachen!



Horst Diele